

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

121. Verred' es nicht

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

121.

I. Mäßig geschwind.

Verred' es nicht.

Aus Gubran.

Ich ging wol bei der Nacht, ich ging wol bei der Nacht, die
Nacht die war so fin=ster, hel=ter die hel=ter die jupp jupp jupp, daß
man kein Sternlein sah, daß man kein Sternlein sah.

II. Mäßig.

Aus Grabig.

Ich ging wol bei der Nacht, ich ging wol bei der Nacht, die
Nacht die war so fin=ster, ja, ja so fin=ster, daß man kein Sternlein
sah, daß man kein Sternlein sah.

III. Mäßig.

Aus dem Steinauer Kwise.

Ich ging wol bei der Nacht, ich ging wol bei der Nacht, die
Nacht die war so fin=ster, ja, ja so fin=ster, daß man kein Sternlein
sah, daß man kein Sternlein sah.

IV. Mäßig.

Aus verschiedenen Gegenden.

Ich ging wol bei der Nacht, ich ging wol bei der Nacht, die
Nacht die war so fin=ster, ja ja ja so fin=ster, daß man kein Sternlein
sah, daß man kein Sternlein sah.

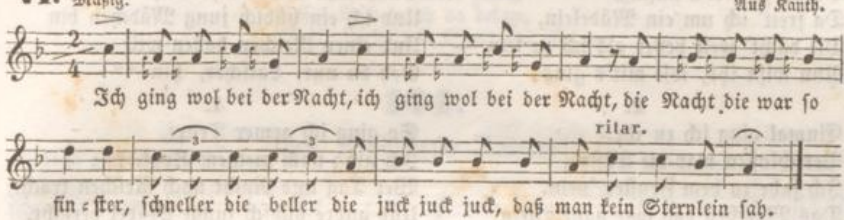
Ober:

V. Mäßig. Aus Koblenz bei Nimptsch.



Ich ging wol bei der Nacht, ich ging wol bei der Nacht, die
Nacht die war so fin-ster, ju, ja so fin-ster, daß man kein Sternlein
sah, daß man kein Sternlein sah.

VI. Mäßig. Aus Rautz.



Ich ging wol bei der Nacht, ich ging wol bei der Nacht, die Nacht die war so
fin-ster, schneller die beller die juck juck juck, daß man kein Sternlein sah.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Ich ging wol bei der Nacht, : Die Nacht die war so finster, Heller die beller jupp jupp jupp Daß man kein Sternlein sah. : </p> <p>2. Ich kam vor eine Thür', : Die Thüre war verschlossen, ic. Ein Nieglein steckt dafür. : </p> <p>3. Es war'n der Schwestern drei, ic. Die jüngste war die Schönste, ic. Die ließ mich zu sich ein. : </p> <p>4. Die führte mich hinter die Thür', : Bis Vater und Mutter schliefen, ic. Da holte sie mich herfür. : </p> | <p>5. Sie führte mich auf den Saal, : Ich dachte sie führte mich schlafen, ic. Zum Fenster stieß sie mich 'naus. : </p> <p>6. Ich fiel auf einen Stein, : Schlug mir entzwei zwei Rippen, ic. Dazu das linke Bein. : </p> <p>7. Der Schaden thut sehr weh, : Und wird er einmal heilen, ic. Zu dir komm' ich nicht mehr. : </p> <p>8. „Mein Kind, verred' es nicht! : Denn ist der Schaden geheilet, ic. Das Naschen läßt du nicht.“ : </p> |
|---|---|

5) 2. Die Jüngste, Schlimmste drunter, — 1. Ich klopfte an die Wand, — 2. Die Kleinst', die Feinst', die Schönste, — 3. Die kam und ließ mich ein.'

7. 8. Ich ging geschwind nach Haus,
Und legte mir ein Pflaster auf,
Auf daß es niemand sah'.

Aus verschiedenen Gegenden. Damit stimmt Meinert 131. 132. und Erf NS. 2, 63. und bis auf den Schluß (s. Varianten) Walter's Samml. 223. 224. : hingegen bei Kreeßschmer 2, 370. 371. anders, und namentlich im Wunderhorn 2, 204. und bei Kreeßschmer 2, 173. 174. von Str. 7. an abweichend und schlecht.

Das Lied ist alt. Der Schluß der 6. Strophe lautet in Melch. Franckens Musical, Grillenvertreiber 1622.

Er fiel ein Rippe im Leib entzwei,
Darzu ein Loch im Kopf.